

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 25 (1950)

Heft: 4

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UMSCHAU

Wohnbautätigkeit in 33 Städten, 1926 bis 1949

Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Neuerstellte und baubewilligte Wohngebäude und Wohnungen
in 33 Städten, 1926 bis 1949

Jahr	Bauvollendungen (ohne Umbauten)		Baubewilligungen	
	Wohn- gebäude	Wohnungen	Wohn- gebäude	Wohnungen
1926	2 063	6 082	2 372	7 569
1927	2 225	7 203	2 631	9 017
1928	2 541	8 500	3 142	10 740
1929	2 852	9 330	3 039	10 955
1930	2 634	10 294	2 967	12 913
1931	2 898	12 681	2 967	14 583
1932 ¹⁾	2 706	13 230	2 227	9 333
1933	2 476	9 910	3 218	13 599
1934	2 693	11 011	2 468	8 743
1935	1 744	6 661	1 480	4 919
1936	1 019	3 177	1 082	3 219
1937	1 313	4 199	1 687	6 444
1938	1 396	6 114	1 881	8 537
1939	1 479	6 774	1 492	5 667
1940 ²⁾	790	3 499	662	2 834
1941	890	3 222	1 207	5 055
1942	965	3 735	1 303	3 929
1943	1 463	4 103	2 207	6 179
1944	2 229	5 928	3 063	7 707
1945	2 133	5 645	3 273	9 018
1946	2 606	6 751	3 697	12 514
1947	2 695	7 499	4 070	15 129
1948	3 481	12 581	2 495	10 177
1949	2 321	9 900	3 213	15 370

¹⁾ 1926—1932 Zürich altes Stadtgebiet, einschl. Oerlikon.

²⁾ 1926—1940 = 30 Städte.

Bundesbeiträge an den landwirtschaftlichen Siedlungsbau

Der Bundesrat bewilligte Beiträge an die Erstellung einer berufsbäuerlichen Siedlung «Worrbig» in der zürcherischen Gemeinde Hettlingen, an die Erstellung einer berufsbäuerlichen Siedlung «Hagenfurth 2» in der Gemeinde Altstätten, an die Kosten der Erstellung berufsbäuerlicher Siedlungen «Im Stundenstein» und «Bachmaad» in der Gemeinde Oberriet im Kanton St. Gallen.

Gts.

Städtebautagung 6. und 7. Mai in Berlin

Der Deutsche Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Landesplanung veranstaltet am 6. und 7. Mai im Studentenhaus (Hardenbergstraße 34) in Berlin die VII. Arbeitstagung mit einer großen Zahl von Referaten über die vom Verband bearbeiteten Sachgebiete. Aus der Schweiz wirken als Referenten mit Stadtbaumeister Türl, Luzern, und Nationalrat H. Bernoulli, der erstere zur Frage «Entkernung stark überbauter Gebiete», letzterer zur Frage «Stadtentwicklung und Grund-eigentum».

Anmeldungen für die Tagung gehen an das Sekretariat des veranstaltenden Verbandes, Bockenheimer Anlage 45, Frankfurt a. M., wo auch das nähere Programm erhältlich ist.

Der Deutsche Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung

Frankfurt a. M., hält auf Wunsch des Magistrats der Stadt Berlin seine VII. Arbeitstagung am 6. und 7. Mai 1950 in Berlin, Studentenhaus, Hardenbergstraße 34, ab. Das bis jetzt feststehende Programm enthält folgende Vorträge:

Wohnungswesen

Technische Möglichkeiten und Wirtschaftlichkeit des Ausbaues von Brandruinen. (Lichtbilder.) Redner: Baudirektor Jürgen Brandt, Hamburg.

Der Wohnraum im Wandel der Bevölkerungsstruktur. Redner: Direktor Eugen Geiger, Stuttgart. Korreferent: Dr. Hans Kampffmeyer, Frankfurt a. M.

Städtebau

Entkernung und Entflechtung stark überbauter Gebiete. Redner: Ingenieur Bodmer, Chef des Regionalplanbüros des Kantons Bern. Korreferent: Stadtbaurat Prof. Joh. Göderitz, Braunschweig.

Belichtung und Besonnung als Maßstab der gesunden Stadt. Redner: Prof. W. Büning, Berlin.

Die Hochstraße im Stadtkörper. (Funktion der Straße und ihre Gestaltung im Stadtbild sowie die technische Ausbildung von Kreuzungen und Abfahrten.) Redner: Dr. ing. Feuchtinger, Ulm/Donau.

Raumplanung

Die Raumordnung in Deutschland unter dem Einfluß von Strukturwandelungen und Zonentrennung. Redner: Prof. Thalheim, Berlin, Leiter der Außenstelle Berlin des Instituts für Raumforschung, Bad Godesberg.

Der Verband bittet um die Beteiligung westdeutscher Fachleute an der Tagung, um den Fachkreisen Berlins gegenüber ihre Verbundenheit zu dokumentieren. Anmeldungen an das Generalsekretariat des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung, (16) Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 45.

(Eing.)

10 Leitsätze für den hygienischen Wohnungsbau

Bei der Aussprache über *Wohnungshygiene im sozialen Wohnungsbau* am 24. März 1950 im Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten, Frankfurt a/Main, an welcher Ärzte und Architekten sowie Vertreter der Verwaltung, der Wissenschaft, der Bau- und Wohnungswirtschaft teilnahmen, wurden folgende hygienische Forderungen für Wohnungsbau und Wohnungsplanung aufgestellt:

1. Die Forderung einer gesunden Wohnung beruht auf dem Begriffe der Gesundheit als voller Besitz der körperlichen und geistigen Kräfte und der Möglichkeit zur Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit, wie er in der Satzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgelegt ist.

2. Eine Wohnung muß folgende Bedürfnisse des Menschen befriedigen: Wohnen, Schlafen, Kochen und Haushalt führen, Körperpflege. Dazu gehören folgende Voraussetzungen:

- a) Sie muß eine abgeschlossene, selbständige Wohneinheit bilden;
- b) kein Raum darf gleichzeitig zum Wohnen, Schlafen und Kochen benutzt werden, sondern höchstens zum Wohnen und Schlafen oder zum Wohnen und Kochen;
- c) Tuberkulosekranke jeglicher Art bedürfen eines eigenen Schlafräumes.

Wird die Lösung der Wohnküche gewählt, so ist eine abtrennbare Kochnische mit eigener Belichtung und Entlüftung zu fordern.

3. Innerhalb jeder Wohnung muß sich ein Klosott befinden. Ein Waschraum — möglichst mit Bad — ist getrennt von den übrigen Räumen zu fordern. In Wohnungen für kleine Familien kann er mit dem Klosott kombiniert werden.

4. Bei größeren Siedlungen empfiehlt sich die Anlage von Mietwaschküchen und gemeinsamen Bädern zur Entlastung der häuslichen Badeanlagen.

5. Auch Kleinstwohnungen müssen diese Mindestforderungen erfüllen.

6. Primitivwohnungen (Baracken, Bunker, Wohnhöhlen) sind keine Lösungen der Wohnungsfrage und bilden hygienische Gefahrenherde.

7. Einwandfreie Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind bei jeder Planung unter Zuziehung des Hygienikers sicherzustellen.

8. Mehrgeschoßige Stockwerkwohnungen und Einfamilienreihenhäuser entsprechen in gleicher Weise bei richtiger Ausführung den hygienischen Forderungen und sind zweckmäßige Formen des Wohnungsbauens.

9. Zur Entlastung überbelegter Familienwohnungen und schnellen Linderung der Wohnungsnot ist der Neubau von Kleinstwohnungen für Klein- und Teifamilien als wesentlicher Bestandteil jedes Wohnbauvorhabens zu berücksichtigen.

Für alleinstehende berufstätige und ältere Personen sind Wohnheime zu erstellen.

10. Der Wiederaufbau zerstörter Gebäude ist nur insoweit zu fördern, als dabei die notwendigen hygienischen Forderungen erfüllt werden können. Dabei ist die Auflockerung der Altstadtgebiete durch Grünflächen vorzusehen.

Frankfurt a/Main, 25. März 1950.

Baugenossenschaften

die dem Schweiz. Verbande für Wohnungswesen angehören

gemäß Mitgliederlisten der einzelnen Sektionen
(Nachdruck nicht gestattet)

NAME DER BAUGENOSSENSCHAFT / ADRESSE

Sektion Zürich

NAME DER BAUGENOSSENSCHAFT / ADRESSE	PRÄSIDENT
Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Talackerstraße 29, Zürich 1	H. Jucker
Baugenossenschaft «Albis», Kilchbergstraße 40, Adliswil	E. Nolfi
Baugenossenschaft «Alpenblick», Lettenstraße 21, Zürich 37 (Postfach Sihlpost)	Emil Schlaginhaufen
Arbeiter-Bau- und Siedlungsgenossenschaft Zürich, Neunbrunnenstraße 245, Zürich 46	Eugen Rechsteiner
Baugenossenschaft «Asig», Dreispitz 201, Zürich 50	Otto Nauer
Genossenschaft der Baufreunde, Zelglistraße 110, Zürich 46	Dr. iur. Fritz Egg
Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich, Ernastraße 13, Zürich 4	F. Keller
Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg, Riedhofstraße 289, Zürich 9	Dr. Eugen Rippstein
Baugenossenschaft berufstätiger Frauen, Wasserwerkstraße 106, Zürich 10	Frl. Elisabeth Frei
Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen, Rotachstraße 71, Zürich 3	Josef Looser
Baugenossenschaft «Brunnenhof», Hadlaubstraße 144, Zürich 6	Dr. M. Schoch
Baugenossenschaft «Brunnenrain», Kalchbühlstraße 96, Zürich 38	Werner Müller
Baugenossenschaft Denzlerstraße, Im Sydefädeli 9, Zürich 37	Otto Dätwyler
Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals, Rousseaustraße 93, Zürich 37	Fritz Baldinger
Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten, Eisenbahnerstraße 8, Zürich 9	H. Minder
Baugenossenschaft Entlisberg, Im Bergdörfli 5, Zürich 2	Heinrich Brandenberger
Verband schweizerischer evangelischer Arbeiter und Angestellter, Höhenring 59, Zürich 11	Jakob Haas
Familienheimgenossenschaft, Verwaltung: Schweighofstraße 293, Zürich	J. Peter, Stadtrat
Baugenossenschaft «Freiblick» Zürich, Pelikanstraße 2, Zürich 1	Lic. iur. Hans Fröhlich
Baugenossenschaft «Frohheim», Rebbergstraße 35, Zürich 37	Dr. Paul Lienhart
«Gewobag», Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft, Werdgasse 36, Zürich 4	J. Uhlmann
Baugenossenschaft Glattal Zürich, Lavendelweg 1, Zürich 11	Arnold Ackermann
Baugenossenschaft «Halde», Breitenlooweg 6, Zürich 9	E. Zöbeli
Siedlungs- und Baugenossenschaft «Heimeli», Binzmühlestraße 259, Zürich 11	Fritz Suter
Gemeinnützige Baugenossenschaft «Heimelig», Kinkelstraße 49, Zürich 6	H. Bär
Baugenossenschaft «Heimet», Schanzackerstraße 34, Zürich 6	Anton Higi
Genossenschaft «Hofgarten», Zeppelinstraße 71, Zürich 6	Emil Stutz
Baugenossenschaft «Zum Korn», Birmensdorferstraße 67, Zürich 3	S. Häfliger